



Die Wal-Frau von Tarifa und ihre Stiftung

Arbeit von Lina Kocher
Dezember 2017



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Wie hat Katharina die Stiftung firmm gegründet?	3
Die Strasse von Gibraltar.....	3
Die verschiedenen Tiere in der Strasse von Gibraltar	4
Blau weiss gestreifte Delfine:	4
Grosse Tümmler:	4
Gewöhnliche Delfine:	4
Gewöhnlicher Grindwal.....	4
Orca/ Schwertwal	4
Pottwal	4
Finnwal	4
Was sind die Gefahren für die Meeressäuger?	5
Meeresmüll	5
Unfälle mit Schiffen	5
Menschenverursachter Lärm	5
Wieso Leben die Tiere in der Strasse von Gibraltar trotz den vielen Schiffen so gut?	6
Die Forschungsarbeit.....	6
Interview mit Katharina Heyer.....	7
Der Umgang mit den Konkurrenten	8
Empfehlungen.....	9
Was bedeutet „firmm „mir persönlich? Warum habe ich dieses Thema gewählt?	10
Rückblick (Freuden und Schwierigkeiten)	10
Zufriedenheit mit dem Resultat.....	10
Dank und einige Impressionen.....	11

Wie hat Katharina die Stiftung firmm gegründet?

Katharina Heyer besuchte vor 20 Jahren, um die Weihnachtszeit Tarifa, weil ein guter Wegbegleiter ihr dazu geraten hat. Eigentlich wusste die damalige Designerin nicht genau, was sie dort sollte, doch immer mehr spürte sie, dass eine neue Lebensaufgabe auf sie wartet. Zufällig traf sie in der Strasse von Gibraltar Wale und Delfine. Diese Begegnungen liessen sie nicht mehr los. So gründete sie bereits ein Jahr später, 1998 die Stiftung firmm in der Schweiz und in Spanien, genauer gesagt Andalusien, am südlichsten Punkt von Europa, welcher Tarifa heisst und damals ein unscheinbares Fischerdörfchen war.

f foundation for
i information and
r research on
m marine
m mammals

Das Ziel der Stiftung ist die Forschung und der Schutz von Walen und Delfinen, v.a. in der Strasse von Gibraltar.



Die Strasse von Gibraltar ist eine Meeresenge, welche sowohl zwei Kontinente, nämlich Europa und Afrika, wie auch zwei Meere, das Mittelmeer und den Atlantik verbindet. Diese Enge ist nur gerade 15km breit. Das bedeutet eine enorme Dichte im Schiffsverkehr. Täglich durchfahren ca. 300 Schiffe die Strasse von Gibraltar. Trotz diesem riesigen Verkehrsaufkommen und dem damit verbundenen grossen Lärm halten sich in diesem Gewässer viele Wale und Delfine auf.

Ein weiteres Anliegen von firmm ist es, möglichst viele Menschen für den Schutz der Meere und ihrer Bewohner zu sensibilisieren. Dies ist bei mir sicher gelungen. 😊

Die verschiedenen Tiere in der Strasse von Gibraltar

Blau weiss gestreifte Delfine:

Die blau weiss gestreiften Delfine erkennt man daran, dass ihre Haut hell und dunkel bläulich gezeichnet ist. Sie werden bis zu 2,5 Meter lang und wiegen bis 150 Kilogramm. In Gefangenschaft widersetzen sie sich jeglicher Dressur.



Grosse Tümmler:

Der Grosse Tümmler ist durch Filme und Delfinarienhaltung der bekannteste Delfin. Er ist mit bis zu 4m Länge und 650 kg Gewicht der grösste. Seine Farbe ist uni grau. Grosse Tümmler sind Luft- und Wasser Akrobaten. Es ist eine belebende, vergnügte Bereicherung sie in Freiheit zu beobachten.



Gewöhnliche Delfine:

Die gewöhnlichen Delfine erkennt man daran, dass sie grau, gelb sind. Es sieht aus wie eine 8 zwischen grau und gelb. Der gewöhnliche Delfin kann über 2 Meter lang werden. Nicht aber länger als 3 Meter. Sein Gewicht beträgt ca. 130 Kilogramm. Er ist einer der schnellsten Delfine in der Strasse von Gibraltar und auch er, macht spektakuläre Sprünge.



Gewöhnlicher Grindwal (schwarzer Kugelkopf)

Der gewöhnliche Grindwal sieht dem grossen Tümmler im Wasser recht ähnlich. Er hat aber die Schnauze vorne viel runder als der Delfin und sein Kopf (Grind) ist auch ganz rund und schwarz. Der Grindwal kann bis zu 8 Meter lang werden und 3,5 Tonnen schwer.



Orca/ Schwertwal

Der Orca finde ich ein sehr schönes, edles Tier. Er ist schwarz-weiss und hat eine markante Finne auf dem Rücken. Der Orca ist die grösste Delfinart und er ist ein erfolgreicher Räuber. Er schwimmt bis zu 55 km/h, ist 2-9 Tonnen schwer und ist 5-9 Meter lang.



Pottwal

Der Pottwal ist einer der grössten Tiere in der Strasse von Gibraltar. Er ist der grösste Zahnwal und einer der besten Taucher. Er kann bis 80min. unter Wasser bleiben und bis zu einer Tiefe von 1200 bis 3000 Metern gelangen. Er ist dunkelgrau und hat die Schwanzflosse sehr tief unten. Er wiegt 20-50 Tonnen und ist 11-18 Meter lang. Er wird zum Teil auch Spermwal genannt und ist in der Strasse von Gibraltar von April bis August zu finden.



Finnwal

Der Finnwal gehört zur Gruppe der Bartenwale und ist der zweitgrösste Wal von allen. Er durchschwimmt auch die Strasse von Gibraltar. Er ist dort nicht so häufig anzutreffen, weil er einfach so vorbei zieht. Er legt in einem Tag bis zu 300 km zurück wobei er bis zu 37 km/h erreicht. Er ist 30-80 Tonnen schwer und ist 18-25 Meter lang. Er ist sehr vom Aussterben bedroht.



Was sind die Gefahren für die Meeressäuger?

Nicht nur der Walfang ist eine Gefahr für die Tiere. Es gibt noch eine Reihe von Gefahren die von der Menschheit produziert werden. Viele Tiere werden getötet, verletzt oder in ihrem Lebensraum gestört, sei es durch den Schiffsverkehr, durch chemische Verschmutzungen, durch den Lärm oder das Verfangen in Fischernetzen usw.

Ich spreche einige dieser Themen an und gebe Bericht darüber:

Meeresmüll

Im Frühling 2013 strandete ein Pottwal an einem Strand in Andalusien. Er hatte 59 verschiedenen Plastikteile, mit einem Gewicht von 17 Kg verschluckt. Ein sehr großer Teil davon waren verschiedene Plastik Verpackungen von Gemüse, Früchten etc. Darüber hinaus blockierten ein 9 Meter langes Seil, zwei kleine Blumentöpfe und viele Plastiksäcke seinen Verdauungstrakt, sodass er daran starb. Leider sterben hunderte Wale und Delfine oder werden verletzt, verursacht durch die Millionen Tonnen Plastikmüll die wir ins Meer schütten. 80% des Meeresmülls besteht aus Plastik, von uns Menschen produziert, konsumiert und im Meer entsorgt. Aufgrund von Meeresströmungen entstehen Zonen in denen sich Plastik ansammelt. Diese werden „Garbage Patches“ (Müllflecken) genannt. Mittlerweile gibt es sechs davon. Zum Großteil bestehen sie aus Mikroplastik, das ist deshalb so gefährlich, weil es in die Nahrungskette gelangt. In diesen Regionen gibt es bis zu 6 Mal mehr Plastik als Plankton.

Unfälle mit Schiffen

Am Häufigsten sind Unfälle mit Schiffen. In manchen Regionen der Erde kommen sie so oft vor, dass sie das Überleben von gefährdeten Arten bedrohen und es sein könnte das ein paar dieser Arten aussterben. Manche Tiere sterben sofort (eine Studie zeigte, dass von 292 Zusammenstößen mit großen Schiffen 68% tödlich verliefen). Manche werden lebensbedrohlich verletzt. Manche Arten sind mehr gefährdet als andere, da sie sich näherkommenden Schiffen nicht bewusst zu sein scheinen und ihnen deshalb nicht ausweichen; sehr gefährdet sind unter anderem der Finnwal und der Pottwal, weil sie sehr grosse Tiere sind und man sie beim Schlafen nicht gut sehen kann da nur der Kopf herauschaut.

Menschenverursachter Lärm

Meeressäuger sind stark abhängig von ihrem Gehör. Wale nutzen Töne für verschiedene Zwecke: zur Kommunikation in der Gruppe, zur Navigation, für die Kontaktaufnahme mit Artgenossen bzw. Partnersuche und zur Suche nach Nahrung. Die Nahrung findet mit Hilfe von Tönen statt. Dabei stossen sie einen Ton aus. Kommt dieser schnell zurück, ist die Beute nicht weit weg, wenn der Ton erst nach einer längeren Zeit zurückkommt ist die Nahrung oder der Gegenstand weiter weg. Der Lärm in unseren Ozeanen macht das Leben für sie schwer. Blauwale können heutzutage nur 160km weit hören, 1940 waren es 1600 km, weil es früher viel weniger Schiffsverkehr gab. Manche Töne, wie z.B. Unterwasserexplosionen (durch Militärübungen) sind so laut, dass bei vielen Walen die Ohrstruktur beschädigt wird. Dies führt dann zur Desorientierung und ist einer der Gründe, warum Wale stranden.

Wieso leben die Tiere in der Strasse von Gibraltar trotz den vielen Schiffen so gut?

An der Schwelle der Meerenge steigt nährstoffreiches Tiefenwasser aus dem Mittelmeer auf und vermischt sich mit dem frischen Wasser aus dem Atlantik. Diese Kombination ist die perfekte Voraussetzung für ein grosses Nahrungsangebot.

Die Tiere leben in der Strasse von Gibraltar so gut, weil es dort sehr viele Fische, Kalmaren (Tintenfische) und Meerestiere gibt. So haben sie ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Auch Walfang gibt es in der Strasse von Gibraltar nicht oder nicht mehr. Was aber schon passiert, dass Wale und Delfine versehentlich in Fischernetze schwimmen und sich zum Teil tödlich verletzen oder elendiglich ersticken.

Das grosse Verkehrsaufkommen ist auch eine riesige Gefahr. Zum Schutz der Wale hat sich unter anderem die Stiftung firmm eingesetzt. So wurde im Jahr 2007 ein Tempolimit für die Schiffe in der Strasse von Gibraltar beschlossen. Wenn Katharina aufs Meer geht schaut sie immer darauf, dass sie nie in eine Walgruppe hinein fährt, um die Tiere möglichst nicht zu stören. Nicht selten kommt es vor, dass sich die Tiere, welche wohl das Boot und das Verhalten der firmm Crew kennen sich dem Boot nähern um die beobachtenden Menschen zu beobachten. Die Meeressäuger wissen, dass Katharina auf ihrer Seite ist.

Die Forschungsarbeit

Professor Senn von der Uni Basel sagte vor rund 20 Jahren, dass es wichtig sei, den Menschen die Tiere in Freiheit zu zeigen. Sobald Menschen einen Bezug, eine Zuneigung zu Tieren aufbauen können, sind sie vermehrt bereit diese auch zu schützen.

Bei den Walen und Delfinen hat dies zum Beispiel zur Folge, dass man keine Delfinarien mehr unterstützt, weil einem klar wird, dass das eine riesige Tierquälerei bedeutet, da die Tiere in sehr unnatürlicher Umgebung leben müssen. Für Katharina war schon zu Beginn klar, wenn sie Walbeobachtungen anbieten will, dass sie diese Fahrten aufs Meer zusätzlich für Forschung nutzen will. Es war ihr ein Anliegen, die Informationen von draussen im Meer auch an Land zu bringen. So tauschte sie sich am Meeresbiologenkongress mit anderen Menschen aus und setzte für ihre Forschung ein paar Hauptbereiche fest.

- Artenvielfalt (Protokolle aller Sichtungen)
- Photo ID (Erfassen von Population und Wanderungen)
- Mapping (Temperatur und Plankton in Verbindung mit dem Auftreten von Walarten)
- Nährstofffluss
- Verhalten: welche Tiere sehen wir wo, wann, mit wem, was tun sie, wie geht es ihnen, haben sie Verletzungen, Erkrankungen? Das ergibt eine riesige Datenbank, welche von den Biologen vielschichtig ausgewertet wird.

Interview mit Katharina Heyer

- **Gibt es heute immer noch Walfang?**

„Ja, das gibt es immer noch. Von Japan, Norwegen und Island weiss ich mit Sicherheit, dass sie kommerziellen Walfang betreiben. Es kann gut sein, dass es auch an anderen Orten noch illegalen Walfang gibt.“

Obwohl kommerzieller Walfang verboten ist, jagen die Japaner weiterhin Gross- und Kleinwale-angeblich zu Forschungszwecken.

In Norwegen gibt es eine starke traditionelle Motivation Wale zu jagen. Vielleicht könnte der Walfang verringert werden, wenn nicht mehr mit Walfleisch gehandelt werden dürfte.

Island ist bekannt für die Jagd der bedrohten Finnwale. Der grösste Teil des Fleisches wird nach Japan exportiert. Aber auch Touristen konsumieren, z.T. ohne es zu wissen Walfleisch in traditionellen Gerichten der Isländer. Dank grösser werdender Aufmerksamkeit und Aufklärung ist die Nachfrage zum Glück rückläufig.

- **Woher nimmst du über all die Jahre immer wieder diese Energie?**

Andere in deinem Alter sind schon lange pensioniert und du bist von März-November praktisch tagtäglich stundenlang auf dem Meer und in den Wintermonaten engagierst du dich von der Schweiz aus intensiv für deine Stiftung.

„Ich denke, auch von den Walen Energie zu erhalten. Ich spüre das, wenn ich herausfahre mit dem Boot. Du weißt ja, die Wale und Delfine sind ganz spezielle Wesen, das hast du ja auch schon oft erlebt. Ich glaube, dass ich diese Kraft dort draussen von ihnen erhalte, denn ich kaufe sie in keinem Supermarkt ☺. Ich merke schon, dass diese Arbeit den Körper sehr fest braucht weil es anstrengend ist, aber ich werde auch mit sehr viel Energie von den Walen und Delfinen beschenkt.“

- **Was waren deine schönsten Erlebnisse?**

„Oh, das ist schwierig zu sagen, denn es gab ganz viele spezielle Erlebnisse und jedes davon ist einmalig. Es gab berührende Begegnungen mit den Walen und Delfinen, es gab traurige und einfach auch wunderschöne, z.B. wenn du da 10 Pottwale siehst, die friedlich nebeneinander liegen ist das unbeschreiblich. In dieser Saison waren wir traurige Augenzeugen, als eine riesige Gruppe Grindwale einen Buckelwal versenkten. Das war sehr traurig und aber auch sehr eindrücklich. Diese Bilder begleiten mich sehr intensiv.“

Die Frage zur Forschung ist im Kapitel Forschungsarbeit integriert.

Der Umgang mit den Konkurrenten

Kurz nachdem Katharina mit ihrem Angebot, Menschen aufs Meer zu bringen, um Wale und Delfine in Freiheit beobachten zu können erfolgreich war, gab es weitere Unternehmen, welche von dieser Entdeckung profitieren wollten. Am Anfang vertrug man sich eigentlich recht gut, da Katharina immer mehr Gäste hatte, als Bootsplätze. Somit konnte sie der Konkurrenz immer wieder Kunden bringen. Das bewirkte, dass sie nicht als Konkurrenz wahrgenommen wurde, sondern als freundliche Person, welche ihnen Kunden bringt. Leider gab es aber irgendwann einen Besitzerwechsel beim Konkurrenzunternehmen und dieser ist ein hinterhältiger Typ. Er erträgt es nicht, dass es noch andere Unternehmen gibt. Er verhält sich Menschen und auch den Tieren gegenüber respektlos, denn er geht unsorgfältig mit ihnen um. Die Menschen bekämpft er mit fiesen Mitteln und den Tieren lässt er nicht ihren Raum, den sie brauchen.

Die Patenschaften

Grindwale, Pottwale, Delfine und Orcas in der verkehrsreichen Straße von Gibraltar brauchen unsere Hilfe. Mit einer Patenschaft setzen wir uns direkt für deren Schutz ein. Die Patenschaftsbeiträge werden ausschließlich für die Forschungsarbeit und Aufklärungsprojekte in Spanien verwendet. So sieht eine Patenschaftsurkunde aus:

Ich habe mir schon zwei Mal eine Patenschaft zu Weihnachten gewünscht.



Empfehlungen:



Buch: Herzenssache von Katharina Heyer und Michèle Sauvain

Mein Leben mit den Walen und Delfinen in der Straße von Gibraltar



Film: Last Giants

Spendenkonto:

Bank: UBS AG, CH-8098 Zürich,
Kontoinhaber: Stiftung firmm

Was bedeutet „firmm“ für mich persönlich?

Vor 4 Jahren, zu meinem 10. Geburtstag bekam ich ein unglaubliches Geschenk. Ich konnte es kaum fassen. Ich durfte nach Tarifa, um dort einen Wal- und Delfinbeobachtungskurs zu besuchen. Als wir dann endlich in Tarifa angekommen sind und bereits bei der ersten Schifffahrt Delfine und Wale gesehen haben, war ich sprachlos. Ich war total fasziniert. Herzlich wurden wir von Katharina Heyer in die grosse firmm-Familie aufgenommen. Seit dem hat mich das Thema um die Wale und Delfine nie mehr los gelassen. An der Ferienmesse in Bern unterstützten wir firmm an ihrem Stand, indem wir Informationen an die Leute weiter geben und in Aarau helfen wir auch am jährlichen firmm-Treffen mit. Ich unterstütze firmm sehr gerne, weil ich das eine sehr gute Stiftung finde und sie die Arbeit sehr respektvoll machen.

Warum habe ich dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt weil ich von der Arbeit die Katharina macht sehr beeindruckt bin, mir diese Tiere gut gefallen, und ich es sehr passend fand, weil ich selber schon dort war und aus eigener Erfahrung erzählen konnte. Ich konnte durch die Arbeit mein Wissen in diesem Bereich noch weiter aufbauen und hoffe, weitere Menschen zu sensibilisieren. Dank mir und meiner Familie haben schon viele Leute aus unserem Bekanntenkreis firmm unterstützt oder sind sogar selber schon nach Tarifa gereist, weil unsere Faszination sie angesteckt hat. Das ist gut so, denn zusammen haben wir mehr Kraft, den Lebensraum dieser Säugetiere zu schützen.

Das Interview mit Katharina war für mich der Höhepunkt meiner Arbeit.

Rückblick (Freuden und Schwierigkeiten)

Ich hatte sehr Spass diese Arbeit zu schreiben und aus eigener Erfahrung und von meinem bereits grossen Wissen zu erzählen. Das hat mir besonders gut gefallen. Ich war auch sehr interessiert noch neue Dinge dazu zu lernen.

Nicht so toll fand ich den Zeitpunkt dieser Arbeit. Der Dezember war mit Schule und Weihnachtsvorbereitungen sehr voll, so dass ich ein paar Mal am Abend noch sehr lange gearbeitet habe. Die Arbeit aber war sehr interessant und cool.

Zufriedenheit mit dem Resultat

Ich bin eigentlich sehr zufrieden mit meinem Resultat. Auch das Interview mit Katharina hat mir sehr gefallen.

Dank und einige Impressionen

Liebe Katharina, ich danke dir ganz herzlich für das sehr hilfreiche und spannende Interview mit dir. Schön, dass du dir für mich Zeit genommen hast und mir so viele Informationen geben konntest



Quellen

Die Informationen habe ich aus meinen Kursnotizen, dem Interview oder von der Website von firmm genommen. Einige Bilder sind auch von firmm und andere von uns privat.